Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 45

Illustration: Die Rachesüchtige
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rachsüchtige

„Und glaubst Du, Deine Mutter werde sich mit unserer Heirat abfinden?“
„Ich zweifle. Sie sagte gestern, sie wünsche bei uns zu wohnen.“

E Pfarrer trifft uf der Straß es Buebli a, wo Roßweggli tuet zämeläse. „Los Buebli“, seit er zue=n=ihm, „chascht du mer öpe säge, wo's düre geit uf Grittiwil?“ „Ja“, seit ds Buebli, „da müeßt er nume dört bi däm nächschte Chrüzwäg rächts ueche, uf es Hoger ueche, u de nächär äne ache, dört unger isch's.“

„I danke der vielmal“, seit der Pfarrer u fräcklet dervo, u ds Buebli luegt ihm nache. Wo der Pfarrer scho uf em Hoger oben isch gsi, rüeft ihm das Buebli nache: „He! He! Dir —!“ Der Pfarrer dräiht si um, u ds Buebli winkt ihm, är soll wieder nidsig cho. U richtig, dä Pfarrer träppelet zdürab u chunnt wieder zrugg. Wo=n=er wieder zum Buebli chunnt, fragt er: „Bin i öppe der lätz Wäg gange?“ „Nei,“ seit itz dä Söibueb, „i ha nume wölle fröge, ob dört oben o Roßweggli syge.“

r.

CIGARES
WEBER
Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —